



Pressespiegel

Zeitungsartikel:

Seite 1: „Vorbereitungen beendet“/ CZ (26.02.2021)

Seite 2: „Turnverein Cannstatt 1846 e.V.“/ Münster Blick (26.02.2021)

Seite 3: „Auf Umwegen nach Südafrika“/ CZ (03.03.2021)

Alle Berichte finden Sie auch auf unserer Facebook Seite und auf unserer Homepage unter <http://tvcannstatt.de/ueber-den-tvc/presse-publikationen>.

Ebenso finden Sie die neusten Neuigkeiten auf der Instagram Seite des TVC ([tv_cannstatt_1846](https://www.instagram.com/tv_cannstatt_1846)).

Gerne können Sie ihre Berichte direkt an r.tornow@tvcannstatt.de senden.



Datum: _____ 26.02.2021 _____

Zeitung: _____ Cannstatter Nachrichten _____

Vorbereitungen beendet

Das Bauprojekt des TVC steht in den Startlöchern.

Voller Vorfreude erwarten die Mitglieder des Turnvereins Cannstatt die Baugenehmigung für eines der größten Bauvorhaben der Vereinsgeschichte. Das Projekt TVCentrum bringt dem Verein nicht nur neue Sportflächen auf der Sportanlage Schnarrenberg, sondern darüber hinaus eine attraktive Adresse für eine Belebung des Vereinsgeländes durch ergänzende Veranstaltungen.

Die Vorbereitungen des Baufelds sind abgeschlossen. Die notwendigen Baumfällungen im Baufeld wurden in ehrenamtlicher Arbeit durchgeführt. „Wir waren ein tolles Team, welches bei Wind und Wetter gut zusammengearbeitet hat“, freut sich TVC-Präsident Roland Schmid auf den Baustart. „Es ist für uns selbstverständlich, dass wir die Bäume nachpflanzen werden. Das ist nicht nur eine Bauauf-

lage, sondern auch der Wunsch des Vereins.“ Die Vereinsanlage liege in einer sehr schönen aber auch sensiblen Landschaft, die eine besondere Aufmerksamkeit und Pflege verdiene. Das mache schließlich auch den Reiz am Schnarrenberg aus.

„Es hat unglaublich viel Spaß gemacht, seinen Teil zu diesem riesen Bauprojekt beizutragen“, fügt Schmid hinzu. Sobald die Baugenehmigung erteilt werden wird, wird der Rohbau auf der Sportanlage Schnarrenberg beginnen. Die Bagger stehen bereit. Die Bauzeit des Projekts ist auf etwa zwei Jahre angelegt. Für die in der Nähe liegenden Schulen und Kindertageseinrichtungen bieten die neuen Sportflächen die Möglichkeit, gemeinsam mit dem TVC durch Kooperationen Kinder und Jugendliche in Bewegung zu bringen. (red)



Daumen hoch nach abgeschlossener Vorarbeit.

Foto: Irls Drobny (z)

Turnverein Cannstatt 1846 e.V.



Turnverein Cannstatt ordnet Geschäftsführung neu

Bisheriger kommissarischer Geschäftsführer Benjamin Löwinger übernimmt dauerhaft - Präsident Roland Schmid sieht den TVC damit für die Zukunft gut aufgestellt.



v.l.n.r.: TVC-Geschäftsführer Benjamin Löwinger und TVC-Präsident Roland Schmid
Foto: TVC

Mit Wirkung zum 01. Januar 2021 hat der Verein Benjamin Löwinger zum Geschäftsführer des TV Cannstatt berufen und damit ein klares Zeichen für die Zukunft gesetzt. Benjamin Löwinger leistet seit vielen Jahren im TVC eine herausragende Arbeit und hat sich als Vertreter der bisherigen Geschäftsführerin Stefanie Fruth sehr bewährt, gab der Präsident des TVC, Roland Schmid, bekannt. Bereits in den vergangenen beiden Jahren hatte Herr Löwinger die Geschäfte des TVC während der Elternzeit von Frau Fruth kommissarisch übernommen.

Seit Februar 2010 ist der Betriebswirt im TVC beschäftigt und hat von der Ausbildung zum Sport- und Fitnesskaufmann bis jetzt viele Bereiche des Vereins kennen gelernt. Der Verein hat das Ziel die Mitarbeiter lange zu binden. Mit Benjamin Löwinger hat der Verein einen jungen, motivierten und innovativen Geschäftsführer im Verein. Für Roland Schmid ist eine klare Regelung der Geschäftsführung für die Zukunft für den TVC gerade zur Bewältigung der Folgen der Covid-19-Krise und nachhaltiger Veränderungen im TVC unverzichtbar und notwendig.

Neben der Corona-Pandemie stehen dem Verein weitere Herausforderungen entgegen. So wird dieses Jahr das Bauvorhaben für das neue Gebäude TV Centrum mit Baseballstadion und Sporthalle starten. Roland Schmid und Benjamin Löwinger freuen sich, weiterhin gemeinsam eine wichtige Rolle bei einem der größten Sportvereine in Stuttgart spielen zu dürfen und den Verein weiterhin mitzugestalten.

Der TVC ist in den letzten Jahren zu einem mittelständigen Unternehmen herangewachsen und zählt über 50 Beschäftigte. Mit über 5.000 Sporttreibenden ist der Verein einer der größten Vereine Stuttgarts. Die Corona-Pandemie hat auch dem TVC einen Mitgliederverlust beschert. Vor allem im vereinseigenen Bewegungszentrum „Das BZ“ zählt die Mitgliederstatistik 25 % weniger Mitglieder. Die Mitgliederzahlen in den Abteilungen des TVC und im Hauptverein blieben dagegen im Wesentlichen stabil. Der Verein verspürte in den vergangenen Monaten eine große Solidargemeinschaft. Im Vergleich zum Vorjahr sanken die Mitgliederzahlen nur um ca. 4 %. Den treuen Mitgliedern spricht Roland Schmid hiermit ein großes Dankeschön aus. Das macht dem Verein Mut für die Zukunft. Auch allen Unterstützern und Sponsoren des Vereins gelte es, ein großes Dankeschön auszusprechen, denn auch die Sponsoren haben den Verein in der schweren Zeit unterstützt.

Sportkultur Stuttgart und TVC festigen ihre Kooperation
Bereits im Herbst 2018 trafen sich die Verantwortlichen der Sportkultur Stuttgart und des TVC, um die gemeinsame Kooperation in dem Projekt des STB „Sportverein 2030“ zu festigen.



v.l.n.r.: TVC Präsident Roland Schmid & Sportkultur Vorstand Ulrich Strobel
Foto: TVC

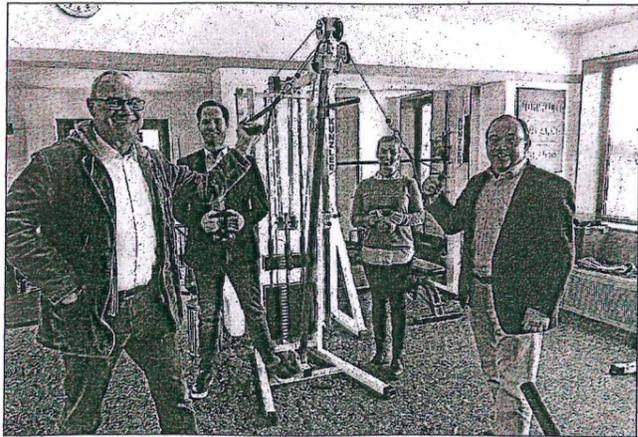
Nachdem das Projekt über das Jahr 2019 durchlebt wurde, konnten die Ergebnisse in 2020 auf Grund der Corona-Pandemie leider nicht umgesetzt werden. Lediglich die beiden Judo-Abteilungen konnten ihre Trainingsgemeinschaft fortführen.

Für das Jahr 2021 haben sich die Verantwortlichen der Vereine nun vorgenommen einen Mehrwert für die Vereinsmitglieder beider Vereine zu schaffen. Somit wird das Sportangebot beider Vereine für die Mitglieder des jeweils anderen Vereins geöffnet. Das bedeutet für die Vereinsmitglieder beider Vereine Folgendes:

Mitglieder des TVC können folgende Angebote der Sportkultur Stuttgart e.V. nach vorheriger Anmeldung nutzen: Ballschule, Basic-Kurse, Beachvolleyball, Boxen, eSports, Feriensportwochen, Freizeit- und Trendsport (Parkour), Fußballcamps, Golf, Handharmonika, Kultur, Radsport (Kunstrad, Mountainbike, Radball, Rennrad), Schwimmschule, Selbstverteidigung/-bewältigung, Tanzen, Tischtennis.

Im Gegenzug können Mitglieder der Sportkultur Stuttgart folgende Angebote des TVC nach vorheriger Anmeldung nutzen: Aikido, Basic-Kurse, Baseball, Billard, Bewegungszentrum, Bogenschießen, Cheerleading, Fechten, Feriensportwochen (Aktionstage der move), spezielle Angebote der Kindersportschule „move“ (Baseball, Leichtathletik), Ju-Jutsu, Kegeln, Leichtathletik, Rhythmische Sportgymnastik, Sportkindertagesstätten, Wandern und Touren.

Für die Vereinsmitglieder bedeutet die Kooperationsvereinbarung zusammengefasst Folgendes: Es ist keine zusätzliche Vereinsmitgliedschaft notwendig. Es ist ausreichend, wenn eine Mitgliedschaft im TVC oder in der Sportkultur vorliegt. Für die oben genannten Angebote sind somit lediglich die Zusatzbeiträge für das jeweilige Angebot zu leisten.



v.l.n.r.: Sportkultur Vorstand Ulrich Strobel / TVC Geschäftsführer Benjamin Löwinger / Sportkultur Geschäftsführerin Linn Claudi / TVC Präsident Roland Schmid
Foto: TVC

Zusätzlich möchten beide Vereine vermehrt im Rahmen der Online-Videos zusammenarbeiten. Auch hierdurch soll den Vereinsmitgliedern in der Corona-Pandemie die Möglichkeit gegeben werden von zu Hause Sport zu machen.

Kooperation der Sportkultur und TVC basiert nicht nur auf sportlicher Ebene



v.l.n.r.: Linn Claudi (Geschäftsführerin SKS), Ulrich Strobel (1. Vorsitzender SKS) & Roland Schmid (Präsident TVC) Foto: TVC

Die beiden Vereine schaffen derzeit nicht nur ein verbessertes Sportangebot für Vereinsmitglieder, sondern nutzen auch die Kompetenzen der Führungsebenen füreinander. So trafen sich die ersten Vorsitzenden der Vereine Ulrich Strobel (1. Vorsitzender der Sportkultur Stuttgart) und Roland Schmid (Präsident des TVC) mit ihren beiden Geschäftsführungen Linn Claudi und Benjamin Löwinger zum gegenseitigen Austausch hinsichtlich der Bauvorhaben beider Vereine.

Der Turnverein Cannstatt 1846 e.V. steht auf der Sportanlage Schnarrenberg kurz vor der Baufreigabe und hat die Planungen für das „TV-Centrum“ bereits abgeschlossen. Auf dem Schnarrenberg entsteht eine Tribüne mit ungefähr 650 Sitzplätzen, ein zugeordneter Cateringbereich, ein Merchandisingshop eine Schulturnhalle mit Funktionsräumen, ein Gymnastikraum sowie neue Räumlichkeiten für die Vereinsverwaltung. Dieses Projekt ist eines der größten, die der Verein stemmen wird. Die herausragende Förderung der Landeshauptstadt Stuttgart macht dieses Projekt erst möglich, freut sich Roland Schmid auf die Herausforderung. Der TVC möchte mit seinen Vereinsprojekten gemachten Erfahrungen gerne weitergeben. Wenn der Verein dazu beitragen kann, dass die Sportkultur die gemachten Fehler vermeiden kann, ist das auf jeden Fall sinnvoll. Der Sport muss an einem Strang ziehen.

Die Sportkultur Stuttgart (SKS) benötigt dringend neue, zeitgemäße Sportübungsräume, um die gestiegene Nachfrage im Kinder-, Gesundheits-, und Rehasport zu befriedigen und für alle den Zugang zum Sport weiterhin ermöglichen zu können. Durch den Mangel an Sporthallen und -räumen, bestehen teilweise lange Wartelisten in diesen Bereichen und ein Ausbau des Sportangebotes ist nicht möglich. Die Hallenkapazitäten in den Oberen Neckarvororten sind erwiesenermaßen bei weitem nicht ausreichend, um die hohe Nachfrage nach Hallenzeiten zu decken. Dies hat zur Folge, dass nicht allen Sporttreibenden ein Angebot gemacht werden kann, bestehende Angebote nicht ausgedehnt werden, geschweige denn neue Angebote für Kinder als auch Erwachsene initiiert werden können. Dieser Mangel wurde auch seitens der Stadt erkannt. Deshalb wurden im laufenden Doppelhaushalt Planungsmittel einschließlich einer vorgeschalteten Machbarkeitsstudie eingestellt: 400.000 € für eine neue, städtische Sporthalle und 200.000 € für ein neues, vereinseigenes Sportvereinszentrum (SVZ) der Sportkultur.

Um das Projekt in den Jahren 2022/2023 fortzuführen, müssen weitere Planungs- und erste Baumittel im Doppelhaushalt 2022/2023 eingestellt werden. Der Vorstand der Sportkultur Stuttgart Ulrich Strobel wünscht sich hierfür Zustimmung und Unterstützung. Nur so kann die Sporthalle und das Sportvereinszentrum für die Bezirke Wangen und Hedelfingen zeitnah realisiert und der Nachfrage nach Sporträumen begegnet werden.

Beide Vereine haben zum Ziel, sich während den Bauvorhaben zu unterstützen und auch mit Rat zur Seite zu stehen. Die Sportlandschaft und alle Vereine haben doch dasselbe Ziel: ein möglichst umfangreiches und attraktives Sportangebot für deren Mitglieder anzubieten und die entgegengebrachte Nachfrage zu bedienen. Auf Grund dessen sind die notwendigen Infrastrukturen auf den Sportanlagen zu schaffen, um ausreichend Unterrichtszeiten und Flächen für den Sport darstellen zu können.



Datum: 03.03.2021

Zeitung: Cannstatter Nachrichten

Auf Umwegen nach Südafrika

Trotz Corona genießt der 19-jährige Bundesliga-Spieler der Stuttgart Reds, Frido Fink, seinen Aufenthalt.

Frido Fink, 19 Jahre alter Bundesligaspieler der Stuttgart Reds, wollte nach bestandenem Abitur und vor einem Architekturstudium eine andere Kultur und ein anderes Land kennenlernen und dabei, was auch sonst, Baseball auf höchstem Niveau spielen. Dass dies in einer Zeit mit einer weltweiten Pandemie schwierig ist, versteht sich von selbst. Mit den letzten Ligaspielen vergangenen September auf der Baseballanlage des TV Cannstatt intensivierte er seine Kontakte, die man als deutscher Baseballer zwangsläufig haben muss. Denn als Spitzensportler bei einer in Deutschland geltenden Randsportart kommt man relativ schnell und früh in der Welt herum.

Für Frido Fink begann seine Baseballkarriere im November 2009 als Achtfähriger, als seine Mutter ihn ins Training in der entsprechenden Altersgruppe brachte. Aber warum gerade Baseball? Für Frido Fink damals quasi alternativlos. Schließlich haben sich seine Eltern über den Baseballsport kennengelernt und auch beide viele Jahre für die Stuttgart Reds gespielt. Da sein älterer Bruder auch schon mit Baseball beim TV Cannstatt angefangen hatte, war die Auswahl der Sportart für Frido Fink quasi vorbestimmt. Relativ schnell zeigte sich, dass er viel Talent von seinen Eltern mit in die Wiege gelegt bekommen hatte. Die Fortschritte zeigten sich täglich und dann, schon fast logisch, wurde er im Jahr 2012 mit elf Jahren erstmals für die Baden-Württemberg-Auswahl nominiert. Ein Jahr später spielte er auf Einladung sein erstes internationales Turnier im amerikanischen St. Louis für das „Team Europe“. 2015 der nächste Karriereschritt mit der Berufung in die Deutsche Nationalmannschaft der Altersklasse U15. Es folgten Turniere in den USA, Südkorea, Frankreich und Tschechien. Sein bis da-



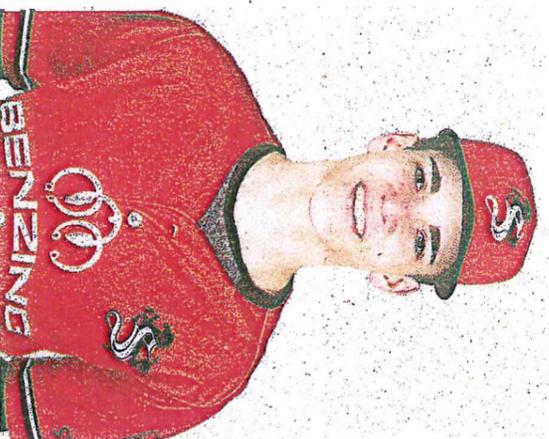
Frido Fink für die Stuttgart Reds in Aktion.

Archivfotos (2): Iris Drobny (Z)

hin größtes Abenteuer war dann im Winter 2016/2017, als er für drei Monate in der Dominikanischen Republik wohnte und dort über die Deutsche Baseballacademy neben der Schule täglich seinen Sport trainieren und spielen konnte. Sein Bundesliga-Debit für die Stuttgart Reds gab Frido Fink bereits als 16-Jähriger am 9. Juli 2017 bei einem Spiel gegen die Münchener Haar Disciples. Nach der sehr erfolgreichen Saison 2020 und der Beendigung der Schule hatte Frido Fink nun viel Zeit und wollte diese nutzen, um im Ausland ein Praktikum seiner Studienrichtung zu belegen und dabei natürlich Baseball zu spielen. Erste Adresse, um genau so etwas zu machen, im europäischen Winter, ist der Sommer in Australien. Zu dieser Zeit halten sich dort viele Nachwuchstalente aus der ganzen Welt auf, um in mehreren, organisierten Ligen erstklassigen Baseball zu spielen. Doch recht früh wurde klar, dass dieses Jahr wegen Corona alles anders sein wird. Australien signalisierte, dass sie für Ausländer quasi dicht machen, und dass die Baseballigen ohne ausländische Spieler stattfinden sollten. Durch Vermittlung des Stuttgarter Head Coaches Curtis di Salle war dann die Insel Aruba, nördlich von Venezuela, das wahrscheinlich kommende Ziel von Frido Fink. Doch steigende Coronazahlen vor Ort machten auch dieses Ziel unmöglich. Dann griff aber doch noch ein Kontakt seines Stuttgarter Mitspielers Danilo Weber und es folgte die Einigung mit dem Baseball Verein Helderberg Pirates. Die Vorbereitungen für das Abenteuer in Südafrika begannen. Doch dann stiegen plötzlich die Coronazahlen in Deutschland stark an. So stark, dass nun ausgerechnet Deutschland als Risikoland eingestuft wurde, und damit eine Einreise aus Deutschland von südafrikanischer Seite aus nicht erlaubt wurde. Die beantragte Sondergenehmigung ließ auf sich warten. Die Eltern buchten daraufhin kurz entschlossen eine gemeinsame Reise in das Nachbarland Namibia, und so genoss Fri-

do Fink noch einen Traumurlaub mit Safaritur von Namibia aus mit mehr als zehntägigem Aufenthalt in einem „Low-Risk-Country“ durfte der Stuttgarter Baseballer mit einem negativen Coronatest nach Südafrika einreisen. Dass dazu noch gleichzeitig die Sondergenehmigung gleichzeitig die Sondergenehmigung kam, machte vieles einfacher. Frido Fink bezog daraufhin Anfang Dezember 2020 seine Einzimmerwohnung in Somerset West, rund 25 Autominuten von Kapstadt entfernt. Es herrscht vor Ort Maskenpflicht, Ausgangssperre ab 23 und ab 21 Uhr auch ein Alkoholverbot. Alles kein Problem für den einzigen Deutschen im Team der Helderberg Pirates. Konnte man doch täglich bei bestem Wetter trainieren und auch schon Vorbereitungsplele für die kommende Saison spielen. Doch auch dann traf zur Weihnachtszeit Südafrika die zweite Coronawelle. Die Saison wurde verschoben, Training war nur noch in kleinen Gruppen möglich. Auch das Praktikum fand

nicht mehr wie geplant und vereinbart statt. „Die Südafrikaner halten sich an die staatlichen Regeln und akzeptieren Maßnahmen mit einer gewissen Lockerheit“, berichtet Frido Fink aus Südafrika. Da man draußen quasi alles machen kann, schaute sich Fink die Landschaft und Tierwelt an und zog dabei nur das Positive aus der aktuellen Lage heraus. Und auch Baseball kam doch nicht zu kurz. Zwar wurde die Liga zeitlich komplett abgesagt. Aber mit dem Amerikaner Chris Beyers kann Frido Fink täglich hart unter besten Bedingungen trainieren. Dazu nutzt er die Vereinsanlage zu bestimmten Zeiten und auch Kraftstudios sind in Südafrika geöffnet. Somit sollte die Vorbereitung für ihn besser sein, als das Wintertraining seiner Mitspieler beim TV Cannstatt. Je nach Saisonstart der Baseball-Bundesliga, momentan geplant für Anfang April, möchte Frido Fink wieder rechtzeitig nach Stuttgart zurückkehren. (cm)



Frido Fink will im April zum möglichen Bundesliga-Start wieder zurück sein, um für die Reds zu spielen.